

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-004197/2026
an die Kommission**

Artikel 144 der Geschäftsordnung

Miriam Lexmann (PPE), Alex Agius Saliba (S&D), Antonella Sberna (ECR), Elena Kountoura (The Left), Dan-Ștefan Motreanu (PPE), Maria Grapini (S&D), Romana Tomc (PPE), Aurelijus Veryga (ECR), Georgiana Teodorescu (ECR), Niels Geuking (PPE), Kosma Złotowski (ECR), Petras Gražulis (ESN), Kateřina Konečná (PřE)

Betrifft: Welt-Rheuma-Tag am 12. Oktober 2026

Rheumatische Erkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats (RMD) nehmen in der EU rasant zu. Die Zahl der Fälle von RMD wie Gelenkrheumatismus und Hüftarthrose, von denen bereits 120 Millionen Europäer betroffen sind, wird bis 2050 um rund 80 % steigen.

Dieser Trend ist alarmierend angesichts der tiefgreifenden und bislang übersehenen Belastung für die öffentliche Gesundheitsversorgung, die soziale Konvergenz und die Wirtschaft der EU durch RMD. Von RMD sind Frauen unverhältnismäßig stark betroffen, und diese Erkrankungen sind bereits die häufigste Ursache für Behinderungen, Pflege- und Betreuungsbedarf und Gesundheitsprobleme am Arbeitsplatz in der EU sowie der zweithäufigste Grund für einen Arztbesuch. Die Produktivitätseinbußen von Arbeitnehmern in der EU allein im Zusammenhang mit RMD werden auf bis zu 2 % des BIP geschätzt.

Welche Schritte unternimmt die Kommission derzeit als Reaktion auf die eskalierende RMD-Krise in der EU und welche plant sie in Zukunft, um die Prävention und Behandlung von RMD voranzubringen und sicherzustellen, dass Menschen, die mit RMD leben, eine berufliche Tätigkeit ausüben, fortsetzen oder wieder aufnehmen können?

Eingang: 15.10.2026